



SwissLife

Sammelstiftung berufliche Vorsorge Swiss Life
Finanzierungsstiftung berufliche Vorsorge Swiss Life

Geschäftsbericht 2005



Inhalt

Berufliche Vorsorgestiftungen Swiss Life

- 3 Vorwort des Präsidenten
- 4 Jahresbericht der Geschäftsführerin
- 4 Stiftungsverwaltung
- 4 Geschäftsverlauf
- 6 Marktinformationen
- 7 Entwicklung der Finanzmärkte

Sammelstiftung berufliche Vorsorge Swiss Life

- 10 Bilanz
- 12 Betriebsrechnung
- 15 Anhang der Jahresrechnung 2005
- 15 I: Grundlagen und Organisation
- 17 II: Aktive Mitglieder und Rentner
- 17 III: Art der Umsetzung des Zwecks
- 17 IV: Bewertungs- und Rechnungslegungsgrundsätze, Stetigkeit
- 18 V: Versicherungstechnische Risiken/Risikodeckung/Deckungsgrad
- 21 VI: Erläuterung der Vermögensanlage und des Netto-Ergebnisses aus Vermögensanlage
- 24 VII: Erläuterung weiterer Positionen der Bilanz und Betriebsrechnung
- 25 VIII: Auflagen der Aufsichtsbehörde
- 25 IX: Weitere Information mit Bezug auf die finanzielle Lage
- 25 X: Ereignisse nach Bilanzstichtag
- 26 Bericht der Kontrollstelle

Finanzierungsstiftung berufliche Vorsorge Swiss Life

- 28 Bilanz
- 30 Betriebsrechnung
- 32 Anhang der Jahresrechnung 2005
- 32 I: Grundlagen und Organisation
- 33 II: Aktive Mitglieder und Rentner
- 33 III: Art der Umsetzung des Zwecks
- 33 IV: Bewertungs- und Rechnungslegungsgrundsätze, Stetigkeit
- 34 V: Versicherungstechnische Risiken/Risikodeckung/Deckungsgrad
- 34 VI: Erläuterung der Vermögensanlage und des Netto-Ergebnisses aus Vermögensanlage
- 35 VII: Erläuterung weiterer Positionen der Bilanz und Betriebsrechnung
- 35 VIII: Auflagen der Aufsichtsbehörde
- 35 IX: Weitere Information mit Bezug auf die finanzielle Lage
- 35 X: Ereignisse nach Bilanzstichtag
- 37 Bericht der Kontrollstelle



Vorwort des Präsidenten

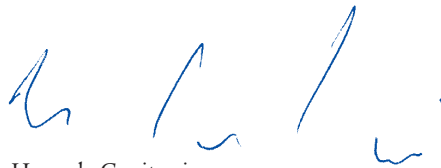
Die 2. Säule bleibt eine spannende Herausforderung! Das Jahr 2005 war ein anspruchsvolles und interessantes Jahr: Die Themen um die berufliche Vorsorge bleiben vielschichtig und entwickeln sich schnell. Deshalb ist die berufliche Vorsorge in der heutigen Zeit für jeden Versicherten von grossem Interesse. Die demografische Entwicklung beschäftigt Wirtschaft und Politik, die Bewegungen im Markt führen zusätzlich zu Diskussionen um Umwandlungssatz und Mindestverzinsung. Swiss Life engagiert sich stark in diesen Themen: Wir sind interessiert an nachhaltigen Vorsorgelösungen für unsere Kunden. Der Weg zu einer langfristig soliden 2. Säule wird kein einfacher sein und nicht ohne Anpassungen verlaufen. Mit der Alterung der Gesellschaft wird es unumgänglich sein, Umwandlungssätze anzupassen und eine tragbare Lösung für den Mindestzinssatz zu finden.

2005 war das Jahr der Stiftungsratswahlen. Der Stiftungsrat der Sammelstiftung berufliche Vorsorge Swiss Life setzt sich neu aus 4 Arbeitnehmer- und 4 Arbeitgebervertretern zusammen. Da die Sammelstiftung teilautonome Vorsorgelösungen anbietet, bei denen die Kunden das Anlagerisiko tragen, ist Swiss Life als Versicherer nicht mehr im Stiftungsrat vertreten.

Das 3. Paket der BVG-Revision tritt 2006 in Kraft. Dabei geht es insbesondere um Steuervorschriften in der 2. Säule. Die Transparenzvorschriften wurden am 1. April 2004 eingeführt und müssen erstmals für die Rechnungslegung 2005 nach Swiss GAAP FER26 umgesetzt werden. Jedem Vorsorgewerk wird somit ab 1. Januar 2006 optimale Transparenz gewährleistet.

Für die Kunden der Sammelstiftung berufliche Vorsorge Swiss Life war 2005 ein Jahr der Konsolidierung. Die Aktienmärkte entwickelten sich sehr positiv, was sich in erfreulichen Renditen in den Jahresabschlüssen zeigte. Manche Kunden, die in vergangenen Jahren mit einer Unterdeckung zu kämpfen hatten, schafften es zusammen mit den auf Vorsorgewerkebene getroffenen Massnahmen – wieder einen Deckungsgrad von über 100% zu erreichen.

Wir danken unseren Versicherten für ihr Vertrauen in Swiss Life und in unsere Mitarbeitenden. Selbstverständlich werden wir auch in der Zukunft alles daran setzen, um Ihnen eine Top-Dienstleistung zu bringen und freuen uns, wenn wir Sie weiterhin zu unseren zufriedenen Kunden zählen dürfen.



Hans de Capitani

Präsident des Stiftungsrates

Jahresbericht der Geschäftsführerin

4

Stiftungsverwaltung

Stiftungsratswahlen 2005 und Änderungen im Stiftungsrat

Den Stiftungsräten kommt eine immer bedeutendere Stellung zu. 2005 wurde der Stiftungsrat neu zusammengesetzt. In einem demokratischen Wahlverfahren haben die rund 400 Kunden der Sammelstiftung berufliche Vorsorge Swiss Life den Stiftungsrat für die nächsten vier Jahre bestimmt. Damit erfüllt die Stiftung sämtliche Bestimmungen über die Durchführung der paritätischen Verwaltung, die seit der 1. BVG-Revision in Kraft sind. Der Stiftungsrat setzt sich per 1. Juli 2005 aus acht Mitgliedern zusammen. Hans De Capitani ist als ehemaliger Stiftungsrat wiedergewählt worden und übernimmt als Arbeitgeber-Vertreter für die ersten vier Amtsjahre das Präsidium des Stiftungsrates. Mit Ursula Bachmann wurde eine ehemalige Stiftungsrätin der Kaderstiftung berufliche Vorsorge Swiss Life in den Stiftungsrat der Sammelstiftung gewählt. Die anderen Stiftungsräte haben ihr Amt neu übernommen.

Swiss Life ist im neuen Stiftungsrat aufgrund des teilautonomen Charakters der Vorsorgeeinrichtung nicht mehr vertreten. Aus diesem Grund traten Antimo Perretta (als Präsident), Hans-Peter Conrad und Daniela Bruggmann per 30. Juni 2005 aus dem Stiftungsrat aus. Robert Picard hat sich altersmässig nicht mehr für die Wahlen des neuen Stiftungsrates zur Verfügung gestellt. Ernst Steiner ist nicht mehr für ein in der Sammelstiftung berufliche Vorsorge Swiss Life versichertes Unternehmen tätig und ist deshalb ebenfalls aus dem Stiftungsrat ausgetreten.

Stiftungsratssitzungen 2005

Die ordentliche Sitzung des Stiftungsrates fand am 3. Juni 2005 statt. Nach der Wahl des neuen Stiftungsrates wurde am 10. August 2005 die konstituierende Sitzung des neuen Stiftungsrates durchgeführt, an der sowohl der neu gewählte Stiftungsrat als auch die Ersatzmitglieder anwesend waren. Aufgrund der neuen Zusammensetzung des Stiftungsrates und wegen vieler aktueller Themen fand am 24. November 2005 eine ausserordentliche Stiftungsratssitzung statt, an der der neue Geschäftsführungsvertrag und das neue Organisationsreglement verabschiedet wurden. Zudem ging es um die aktuellen Themen Sanieren von Unterdeckungen und Aufbau von Schwankungsreserven sowie um die Verantwortlichkeiten von Stiftungsräten.

Geschäftsverlauf

Mindestzins und Umwandlungssatz

Das wirtschaftliche und politische Umfeld stellt die Vorsorgeanbieter weiterhin vor grosse Herausforderungen. Die 2. Säule mit ihrem Kapitaldeckungsverfahren basiert auf einer soliden Finanzierung und dem Prinzip garantierter Renten. Damit dies sichergestellt werden kann, müssen bestimmte Bedingungen erfüllt werden. Der Mindestzins muss sich am Markt orientieren und realitätsnah sein. Zudem muss der Umwandlungssatz auf ein Niveau gesenkt werden, das der erhöhten Lebenserwartung Rechnung trägt. Der BVG-Umwandlungssatz entspricht heute nicht der aktuellen und künftigen Lebenserwartung. Aufgrund des offensichtlichen Handlungsbedarfs nimmt Swiss Life weiterhin sehr aktiv an den Diskussionen um Mindestzins und Umwandlungssatz teil und versucht, im Sinne ihrer Versicherten entsprechend Einfluss zu nehmen.

Swiss GAAP FER26 und Transparenz

Die 1. BVG-Revision bewirkte im Hinblick auf Transparenz in der 2. Säule sehr viel. Die Sammelstiftung berufliche Vorsorge Swiss Life präsentiert ihren Geschäftsbericht 2005 erstmals nach den Vorschriften von Swiss GAAP FER26. Die Einführung der neuen Transparenz- und Rechnungslegungsvorschriften stellte hohe Anforderungen an die Stifterin. Mit der Realisierung von FER26 sind die Anforderungen der neuen BVG-Bestimmungen über die Transparenz nun voll erfüllt.

Umsetzung 3. Paket der 1. BVG-Revision

Am 1. Januar 2006 traten die neuen Verordnungsbestimmungen in Kraft. Diese zielen darauf ab, den Begriff der beruflichen Vorsorge zu definieren sowie den Einkauf von Versicherungsjahren zu regeln. Für die grosse Mehrheit der Versicherten ergeben sich keine spürbaren Konsequenzen. Es geht vor allem um die Angemessenheit der Vorsorge (maximale Höhe der Beiträge und Leistungen) und um das Versicherungsprinzip (Berücksichtigung der Risiken Alter, Tod und Invalidität). Die Verordnungsanpassung dient dazu, die steuerlich begünstigte berufliche Vorsorge von der privaten Vorsorge abzugrenzen und rein steuerlich motivierte Missbrauchsmöglichkeiten zu verhindern. Inskünftig werden die Aufsichtsbehörden eine straffe Kontrolle über die steuerlichen Aspekte der beruflichen Vorsorge ausüben. Die Steuerbehörden ihrerseits entscheiden weiterhin über konkrete Steuerbefreiungen.

Sanierung von Unterdeckungen und Aufbau von Schwankungsreserven

Anfang 2005 mussten noch einige Vorsorgewerke mit Unterdeckungen und fehlenden Schwankungsreserven kämpfen. Die Bilanzbesprechungen bei den Kunden hatten das Ziel, die Kunden auf die finanzielle Lage des Vorsorgewerks und allfällige Risiken aufmerksam zu machen bzw. entsprechende Massnahmen zu veranlassen.

Neu kam das Erfordernis hinzu, dass der Kunde den Erhalt der Bilanzunterlagen mit der Unterschrift der Verwaltungskommission bestätigt und auch die Massnahmen, die er zur Behebung der Unterdeckung, bzw. zum Aufbau von Schwankungsreserven beschliesst, schriftlich festhält. Damit erfüllen wir einerseits das Bedürfnis nach Transparenz in Bezug auf die finanzielle Situation der in der Sammelstiftung versicherten Vorsorgewerke und entsprechen andererseits den Erfordernissen von Revision und Aufsichtsbehörde. Seit dem 1. Januar 2005 sind neue Bestimmungen für Vorsorgewerke mit Unterdeckung in Kraft. Als Sammelstiftung sind wir verpflichtet, die Entwicklung von Vorsorgewerken mit Unterdeckung und das durch die Geschäftsführung durchgeführte Controlling in regelmässigen Abständen an die Aufsichtsbehörde zu melden. Die konsequent getroffenen Massnahmen bei Vorsorgewerken in Unterdeckung und die erfreuliche Entwicklung an den Aktienmärkten half vielen Vorsorgewerken, aus der Unterdeckung herauszukommen. So weisen per Ende 2005 nur noch 44 Vorsorgewerke eine Unterdeckung aus bzw. müssen weitere Massnahmen ergreifen, um den erforderlichen Deckungsgrad von mindestens 100% inskünftig zu erreichen.

Das neue Verwaltungssystem Amarta Swiss Life in der Praxis

2005 war das zweite Jahr, in welchem die Kollektivverträge der Sammelstiftung berufliche Vorsorge Swiss Life auf dem neuen EDV-System verwaltet wurden. Die Kundendienstmitarbeitenden hatten auch letztes Jahr verständlicherweise noch mit einigen Tücken des neuen EDV-Systems zu kämpfen. Die Vorteile sind aber offensichtlich, und die Kunden sind mittlerweile mit dem neuen Layout und den neuen Unterlagen vertraut.

Das Wertschriften-Produkt Swiss Life Prisma

2005 konnten verschiedene Trends festgestellt werden. Einerseits stieg aufgrund der guten Börsenentwicklung und der ansprechenden Renditen das Interesse an Wertschriftenprodukten wieder. In der Folge wurden viele Offerten erstellt und erfreulicherweise konnten auch einige neue Abschlüsse getätigt werden. Andererseits entschlossen sich einige Kunden, die wieder einen Deckungsgrad von 100% erreichten und einige Jahre dafür gekämpft hatten, nicht weiter in einem Wertschriftenprodukt zu bleiben, sondern in eine Vollversicherungslösung bei Swiss Life zu wechseln. Hier fand eine weitere Konsolidierung statt. Einige Kunden kamen aufgrund der gemachten Erfahrungen zum Schluss, dass ein Wertschriftenprodukt nicht die ideale Vorsorgelösung für sie darstellt.

Ausbildung für Stiftungsräte und Verwaltungskommissionsmitglieder

Im Berichtsjahr fanden die ersten Ausbildungsmodulare für Stiftungsräte, Verwaltungskommissionsmitglieder und andere an der 2. Säule interessierte Kreise statt. Die Ausbildung wurde in vier Modulen und dreisprachig angeboten. Das Interesse an der Ausbildung war und ist erfreulicherweise sehr gross. Wir werden diese Module weiterhin anbieten und möchten uns als Experten für berufliche Vorsorge auch in der Ausbildung auf dem Markt klar profilieren.

Kaderstiftung und Finanzierungsstiftung

Der Titel «Berufliche Vorsorgestiftungen Swiss Life» umfasst auch die Finanzierungsstiftung Swiss Life sowie die ehemalige Sammelstiftung berufliche Zusatzvorsorge Swiss Life.

Die Sammelstiftung berufliche Zusatzvorsorge Swiss Life verfügt per 31. Dezember 2005 über Rückstellungen in der Höhe von CHF 3 732'786.22. Es sind jedoch keine Anschlüsse mehr in dieser Stiftung versichert. Im Zuge der Liquidation dieser Stiftung wird ein Verteilplan erstellt, damit diese Rückstellungen gemäss einem definierten Schlüssel auf die Vorsorgewerke der ehemals angeschlossenen Unternehmen verteilt werden können.

Marktinformationen

Wirtschaftliches Umfeld

Gegenüber dem Vorjahr gewann der Konjunkturaufschwung 2005 an Fahrt, zumal endlich auch die Volkswirtschaften von Japan und Kontinentaleuropa mit positiven Wachstumsraten aufwarten konnten. Nach einer vorübergehenden Schwächeperiode im Frühjahr gewann die wirtschaftliche Belebung in Europa an Schwung: Selbst das Klima in Deutschland präsentierte sich gemäss Unternehmensumfragen zu Ende des Jahres deutlich aufgehellt.

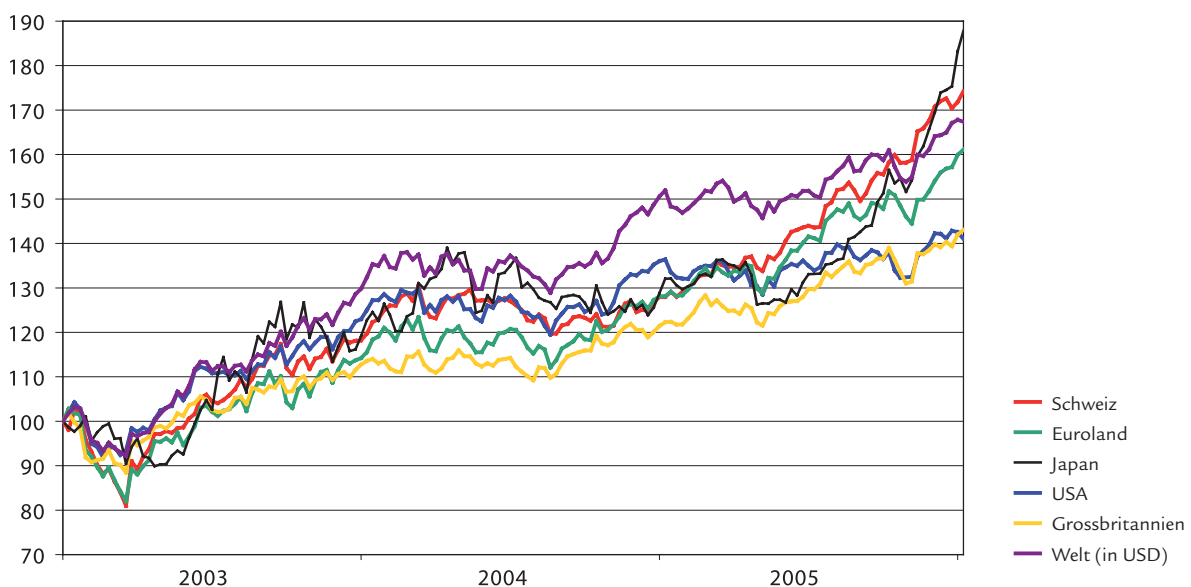
Abgesehen von einer leicht anziehenden Binnennachfrage sind es nach wie vor die Exporte von Gütern und Dienstleistungen, welche Europa wenigstens zum Teil an der starken Expansion in anderen Regionen teilhaben lassen. Das Bild in der Schweiz unterscheidet sich hierin nicht stark. Erfreulich ist die Belebung des Tourismussektors, wo eine mehrjährige Durststrecke überwunden scheint. Konzeptionelle Änderungen in der statistischen Erfassung der Wirtschaftsleistung überzeichnen das für die Schweiz ausgewiesene Wachstum des Bruttoinlandprodukts wohl etwas. Es darf aber mit guten Gründen von einem inzwischen breit abgestützten Aufschwung geschrieben werden. Weniger erfreulich ist die Tatsache, dass der hiesige Arbeitsmarkt die günstigen Signale noch nicht aufgenommen hat. Durch einen anhaltenden Vermögenszuwachs am Immobilienmarkt konnten die amerikanischen Privathaushalte den Konsumboom im Berichtsjahr fortsetzen. Orkane mit unvorstellbarer Zerstörungskraft vernichteten Teile der Infrastruktur im Süden der USA und sorgten für Engpässe bei der in der Golfregion konzentrierten Raffinerie von Erdölprodukten. Der resultierende starke Anstieg der Benzin- und Heizölpreise auf Einzelhandelsstufe milderte sich zum Jahresende hin wieder ab.

Die Weltwirtschaft befand sich zum Ende des Jahres 2005 also in blendender Verfassung. Durch den fortgesetzten Anstieg der Rohstoffpreise waren auch die Herkunftsländer der verschiedensten natürlichen Ressourcen am Aufschwung beteiligt. Abgesehen von vorteilhaften zyklischen Entwicklungen beherrschte die angespannte geopolitische Lage die Nachrichtenlage. Am 7. Juli verübten islamistische Terroristen einen Anschlag auf das öffentliche Verkehrssystem Londons, ohne allerdings die Finanzmärkte nachhaltig belasten zu können. Zum Jahresende gewannen die latente Drohung einer Ausbreitung der Vogelgrippe und ihre möglichen Folgen auf die Weltwirtschaft die vermehrte Aufmerksamkeit der politischen Handlungsträger.

Entwicklung der Finanzmärkte

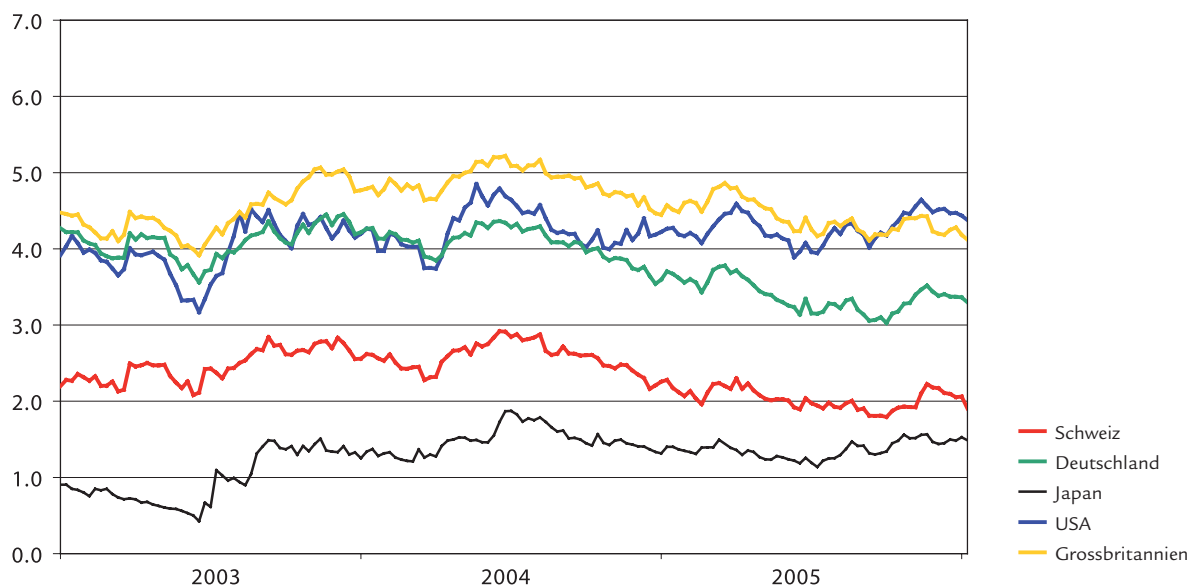
Aktien

Die Leitindices der Aktienmärkte Japans, der Europäischen Wirtschafts- und Währungsunion sowie der Schweiz nahmen den Schwung der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen auf und legten im Jahresverlauf um über 20% zu. In den USA enttäuschte der Kursverlauf an der Börse dagegen mit einem einstelligen Zuwachs im S&P 500 Index. Waren es in den beiden Vorjahren die soliden Abschlüsse der gesundgeschrumpften Unternehmen und die dadurch ermöglichten Dividendenausschüttungen welche das Rally an den Aktienmärkten einleiteten, so sorgten 2005 eine verstärkte Übernahmeaktivität und der allgemein wieder zurückgekehrte Risikoappetit der Investoren für eine Fortsetzung der Hausse.



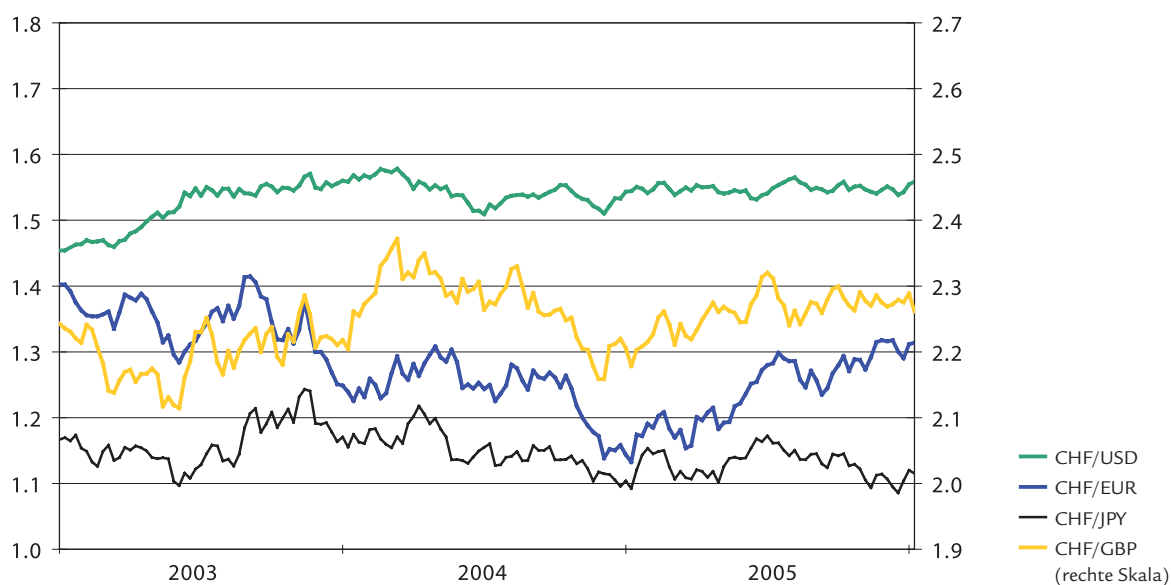
Zinsen

Das günstige konjunkturelle Umfeld, sowie aufkeimende Inflationsbefürchtungen als Folge der steigenden Energiepreise stehen hinter der restriktiver gewordenen Geldpolitik in den meisten grossen Volkswirtschaften. So setzte die Notenbank der USA ihre Politik der stetigen Zinserhöhungen über das ganze Jahr fort, derweil die EZB und die Schweizerische Nationalbank im letzten Monat des Jahres die Leitzinsen erstmals wieder erhöhten. Im historischen Vergleich eher ungewöhnlich ist angesichts der wirtschaftlichen Belebung die Tatsache, dass die langfristigen Zinsen über das Jahr nicht angestiegen sind. In der Schweiz ging die Rendite auf Obligationen der Eidgenossenschaft mit zehnjähriger Laufzeit gar von 2.31% auf 1.97% zurück.



Währungen

Entgegen den Erwartungen kam es 2005 nicht zu einer Abwertung des US-Dollars. Im gesamten Jahresverlauf weitete sich das Zinsdifferential gegenüber dem Euro und dem Schweizer Franken aufgrund der kontinuierlichen Anhebung der Leitzinsen durch das Fed zugunsten des Greenback aus. Dieses Argument überwog in den Überlegungen der Investoren die den Dollar belastende Problemstellung des amerikanischen Leistungsbilanzdefizits. Mit Notierungen zwischen 1.53 und 1.56 bewegte sich der für die Schweizer Exportwirtschaft wichtigere Wechselkurs zum Euro auch im vergangenen Jahr in enger Bandbreite.



Sammelstiftung berufliche Vorsorge Swiss Life

10

Bilanz

In CHF	31.12.2005	31.12.2004
Aktiven		
Flüssige Mittel	218 434 830	194 380 385
Forderungen gegenüber Versicherten (Destinatär, Arbeitnehmer)	1 354 737	595 925
Forderungen gegenüber Banken und Versicherungen	9 893 350	10 948 969
Andere Forderungen	2 217 088	2 394 055
Forderungen gegenüber Arbeitgeberfirmen	10 454 577	17 831 103
Darlehen an Arbeitgeberfirmen	1 782 625	4 089 112
Total flüssige Mittel, Forderungen, Darlehen	244 137 207	230 239 549
Wertschriften	1 424 940 854	1 449 097 957
Total Wertschriften	1 424 940 854	1 449 097 957
Immobilien	0	1 110 000
Total Immobilien	0	1 110 000
Total Vermögenanlagen	1 669 078 060	1 680 447 506
Aktive Rechnungsabgrenzung	7 679 368	10 796 328
Total aktive Rechnungsabgrenzung	7 679 368	10 796 328
Total Aktiven	1 676 757 429	1 691 243 834

In CHF	Anhang	31.12.2005	31.12.2004
Passiven			
Freizügigkeitsleistungen und Renten		-21 103 799	-26 346 738
Banken und Versicherungen		-1 035 548	- 939 424
Andere Verbindlichkeiten		-5 058 841	-7 673 441
Total Verbindlichkeiten		-27 198 187	-34 959 604
Passive Rechnungsabgrenzung		-2 230 951	-3 026 321
Total passive Rechnungsabgrenzung		-2 230 951	-3 026 321
Arbeitgeber-Beitragsreserve ohne Verwendungsverzicht	V.7	-25 372 180	-23 571 500
Arbeitgeber-Beitragsreserve mit Verwendungsverzicht	V.7	-3 773 576	-6 331 338
Total Arbeitgeberbeitragsreserve		-29 145 756	-29 902 839
Nicht technische Rückstellungen		-20 791 688	-21 328 475
Total nicht technische Rückstellungen		-20 791 688	-21 328 475
Vorsorgekapitalien aktive Versicherte	V.2	-1 220 815 174	-1 306 131 442
Technische Rückstellungen		- 113 895 225	- 123 826 771
Total Vorsorgekapitalien und technische Rückstellungen		-1 334 710 399	-1 429 958 212
Wertschwankungsreserve	VI.2	-146 393 539	-109 021 234
Total Wertschwankungsreserve		-146 393 539	-109 021 234
Stiftungskapital		- 104 412	- 104 294
Freie Mittel der Vorsorgewerke	V.8	-118 928 709	-78 895 914
Unterdeckung der Vorsorgewerke	V.9	2 746 211	15 953 060
Total Stiftungskapital, Freie Mittel, Unterdeckung		-116 286 909	-63 047 149
Aufwand-/Ertragsüberschuss		0¹⁾	0
Total Passiven		-1 676 757 429	-1 691 243 834

1) nach Ergebnis-Verwendung inkl. Allfälliger Bildung von Freien Mitteln, cf. Betriebsrechnung

Betriebsrechnung

12

In CHF	2005	2004
Ordentliche und übrige Beiträge und Einlagen		
Beiträge Arbeitnehmer	57 999 038	-
Beiträge Arbeitgeber	76 311 318	-
Beiträge von Dritten	1 386 661	-
Total Beiträge	135 697 017	133 766 710
Einmaleinlagen und Einkaufsummen	9 206 298	3 358 445
Sanierungsbeiträge Arbeitgeber	1 891 615	0
Einlagen in die freien Mittel bei Übernahme von Versicherten-Beständen	15 321	1 606 191
Einlagen in die Arbeitgeber-Beitragsreserven	3 999 987	5 457 933
Zuschüsse Sicherheitsfonds	337 213	845
Total Ordentliche und übrige Beiträge und Einlagen ¹	151 147 453	144 190 124
Eintrittsleistungen		
Freizügigkeitseinlagen	62 131 470	56 347 119
Rückzahlungen Vorbezüge WEF/Scheidung	309 208	288 951
Total Eintrittsleistungen ²	62 440 678	56 636 069
Total Zufluss von Beiträgen und Eintrittsleistungen ^{3 (1+2)}	213 588 131	200 826 194
Reglementarische Leistungen		
Altersrenten	-16 621 197	-7 465 263
Hinterlassenenrenten	-2 536 399	-1 180 956
Invalidenrenten	-6 289 805	-8 513 244
Kapitalleistungen bei Pensionierung	-39 539 926	-68 303 613
Kapitalleistungen bei Tod und Invalidität	-1 501 581	-1 318 761
Total Reglementarische Leistungen ⁴	-66 488 907	-86 781 837
Ausserreglementarische Leistungen ⁵	0	0
Austrittsleistungen		
Freizügigkeitsleistungen bei Austritt	-228 205 896	-98 030 409
Vorbezüge zur WEF/Scheidung	-14 292 507	-17 369 060
Total Austrittsleistungen ⁶	-242 498 404	-115 399 468
Total Abfluss für Leistungen und Vorbezüge ^{7 (4+5+6)}	-308 987 311	-202 181 305

Betriebsrechnung (Fortsetzung)

In CHF	2005	2004
Auflösung/Bildung von Vorsorgekapitalien, techn. Rückstellungen u. Beitragsreserven		
Auflösung Vorsorgekapital Aktive	290 499 719	253 087 397
Bildung Vorsorgekapital Aktive	-172 323 676	-233 596 972
Auflösung technische Rückstellungen	12 168 253	25 872 742
Bildung technische Rückstellungen	-8 189 615	-5 604 214
Verzinsung des Sparkapitals	-28 247 447	-28 909 488
Auflösung Arbeitgeber-Beitragsreserven	5 140 262	19 853 548
Bildung Arbeitgeber-Beitragsreserven	-9 140 249	-25 285 737
Total Auflösung/Bildung von Kapitalien ⁸	89 907 247	5 417 276
Ertrag aus Versicherungsleistungen		
Versicherungsleistungen	39 085 164	30 746 397
Überschussanteile aus Versicherung	2 374 275	500 579
Total Ertrag aus Versicherungsleistungen ⁹	41 459 439	31 246 975
Versicherungsaufwand		
Beitragsbefreiung Sparprämie	-4 321 596	-
Beitragsbefreiung Risikoprämie	-2 017 061	-
Teuerungsprämie	-1 103 009	-1 126 286
Risikoprämie	-33 450 049	-42 667 816 ¹⁾
Leistungen aus Teuerungsfonds	-6 023 495	-12 854 466
Kostenprämie	-7 738 661	-
Einmaleinlagen an Versicherung	-6 139 898	-8 806 071
Verwendung Überschussanteile aus Versicherung	0	-69 432
Beiträge an Sicherheitsfonds	-891 883	-205
Total Versicherungsaufwand ¹⁰	-61 685 652	-65 524 276
Netto-Ergebnis aus dem Versicherungsteil ^{11 (3+7+8+9+10)}	-25 718 146	-30 215 136
(Total Zufluss, Abfluss, Versicherungsertrag, -aufwand)		
Ertrag der flüssigen Mittel und Darlehen		
Vermögensertrag auf flüssigen Mitteln und Kontokorrent	1 448 787	2 663 482
Zinsen auf Kontokorrent-Forderungen gegenüber Arbeitgeberfirmen	38 900	44 840
Zinsen auf Darlehen an Arbeitgeberfirmen	3 932	16 060
Ertrag der Wertschriften		
Wertschriftenertrag	30 411 223	31 410 766
Realisierter Wertschriftenerfolg	14 162 459	7 746 347
Buchmässiger Wertschriftenerfolg	95 500 350	21 260 325
Ertrag der Immobilien		
Immobilenerfolg	287 748	191 164
Total Vermögenserträge ¹²	141 853 399	63 332 984

1) inkl. Kostenprämien

Betriebsrechnung (Fortsetzung)

In CHF	2005	2004
Vermögensaufwand auf Verbindlichkeiten		
Zinsaufwand für andere Verbindlichkeiten	-1 609 220	-4 135 307
Zinsaufwand für Verbindlichkeiten gegenüber Banken und Versicherungen	-1 111 381	-4 578 574
Zinsaufwand Arbeitgeberbeitragsreserve	- 383 193	- 84 374
Total Vermögensaufwand auf Verbindlichkeiten ¹³	-3 103 793	-8 798 255
Verwaltungsaufwand der Vermögensanlage ¹⁴	-1 522 872	-1 637 603
Total Netto-Ergebnis aus Vermögensanlage ^{15 (12+13+14)}	137 226 734	52 897 126
Bildung / Auflösung nicht technischer Rückstellungen		
Auflösung nicht technische Rückstellungen	594 633	6 564 620
Bildung nicht technische Rückstellungen	- 69 064	- 169 949
Total Bildung / Auflösung nicht technischer Rückstellungen ¹⁶	525 568	6 394 672
Sonstiger Ertrag		
Ertrag aus erbrachten Dienstleistungen	124 104	748 799
Übrige Erträge	223 553	0
Total sonstiger Ertrag ¹⁷	347 657	748 799
Sonstiger Aufwand ¹⁸	0	- 92 498
Verwaltungsaufwand		
Verwaltungsaufwand	- 715 259	- 906 331
Total Verwaltungsaufwand ¹⁹	- 715 259	- 906 331
Netto-Ergebnis übrige Aufwände/Erträge ^{20 (16+17+18+19)}	157 966	6 144 642
Ertragsüberschuss vor Bildung Wertschwankungsreserven ^{21 (11+15+20)}	111 666 555	28 826 632
Auflösung / Bildung Schwankungsreserven		
Auflösung Schwankungsreserven	11 340 168	85 894 421
Bildung Schwankungsreserven	-54 913 450	-69 092 954
Total Auflösung / Bildung Schwankungsreserven ²²	-43 573 282	16 801 466
Ertragsüberschuss vor Bildung freie Mittel/Unterdeckung ^{23 (21+22)}	68 093 273	45 628 098
Auflösung / Bildung freie Mittel		
Auflösung freie Mittel	27 743 563	26 478 000
Bildung freie Mittel	-84 272 860	-67 887 402
Reduktion Unterdeckung	-11 762 247	-5 205 350
Erhöhung Unterdeckung	198 270	986 654
Total Auflösung / Bildung freie Mittel/Unterdeckung ²⁴	-68 093 273	-45 628 098
Aufwand-/Ertragsüberschuss ^{25 (23+24)}	- 0	- 0

Anhang zur Jahresrechnung 2005

I Grundlagen und Organisation

I.1 Rechtsform und Zweck

Die Sammelstiftung berufliche Vorsorge Swiss Life ist eine registrierte Vorsorgeeinrichtung im Sinne der Art. 80 ff. ZGB. Die Stiftung schützt versicherte Personen bzw. deren Hinterlassene im Rahmen des Reglementes und der Vorsorgepläne gegen die wirtschaftlichen Folgen von Alter, Invalidität und Tod.

Im Rahmen von sich ergänzenden Sammelstiftungen, welche zusammen als Berufliche Vorsorgestiftungen Swiss Life firmieren, erfüllt die Stiftung die berufliche Vorsorge für die angeschlossenen Unternehmen mit einem Basis-Versicherungsplan, der die vom BVG vorgeschriebenen Minimalleistungen sowie überobligatorische Leistungen vorsieht.

I.2 Registrierung BVG und Sicherheitsfonds

Das Tätigkeitsgebiet der Stiftung erstreckt sich auf die ganze Schweiz. Die Sammelstiftung berufliche Vorsorge Swiss Life ist im Sinne der Vorschriften des BVG registriert (Register-Nr. C1 000 037) und untersteht der Aufsicht des Bundes.

I.3 Angabe der Urkunde und Reglemente

Die Schweizerische Bankgesellschaft errichtete unter dem Namen «Sammelstiftung BVG der SBG» diese Stiftung, die mit Wirkung per 1. November 1998 in «Sammelstiftung berufliche Vorsorge Swiss Life» umbenannt wurde. Die aktuelle Stiftungsurkunde datiert vom 27. Januar 2005 und ist per 1. Januar 2005 in Kraft getreten.

Die Reglemente mit den angeschlossenen Vorsorgewerken werden auf individueller Basis erstellt.

Ein Rückstellungsreglement ist in Bearbeitung.

I.4 Führungsorgan / Zeichnungsberechtigung

Die paritätische Verwaltung gemäss BVG ist auf Stufe Vorsorgewerk verwirklicht und durch die vertraglichen Verpflichtungen des sich anschliessenden Betriebs zur Erfüllung der entsprechenden gesetzlichen Auflagen abgesichert. Darüber hinaus wird die Parität auch auf Stufe Stiftungsrat beachtet und die Unabhängigkeit dieses Organs durch den Einbezug von ausserhalb von Swiss Life als Stifterfirma stehenden Personen erreicht.

Stiftungsräte

Amts-dauer: 1.7.2005 bis 30.6.2009

Vertreter Arbeitgeber

Hans de Capitani, Rüs-chlikon ZH, Präsi-dent,
Wache AG, Zürich

Ursula Bachmann, Gockhausen ZH
Canon (Schweiz) AG, Dietlikon

Marc Hunziker, Adlikon ZH
Ineltro AG, Regensdorf

Michel Selogni, Biasca TI
Tenconi SA, Airolo

Vertreter Arbeitnehmer

Esther Sax, Bubendorf BL, Vizepräsi-dentin
Chemoforma AG, Augst

Ruth Leiser, Uster ZH
Bamert AG, Uster

Kurt Rotzinger, Untersiggenthal AG
Umbricht AG, Turgi

Michael Wasescha, Bremgarten bei Bern BE
Länggass Druck AG, Bern

Zeichnungsberechtigung

Der Präsi-dent, der Vizepräsi-dent und weitere vom Stiftungsrat bezeichn-ete Mit-glieder des Stiftungsrates sind kollektiv je zu zwei-en zeich-nungsberechtig-t. Die Geschäfts-führerin, Swiss Life, ist berech-tigt, für die Führung der laufenden Geschäfte der Stiftung weitere kollektiv zeich-nungsberechtig-te Personen zu bezeichnen.

Geschäftsführerin

Daniela Bruggmann, Swiss Life, Zürich

Sitz der Stiftung

General-Guisan-Quai 40, 8022 Zürich.

I.5 Experten, Revisionsstelle, Aufsichtsbehörde

Experte für die berufliche Vorsorge

LCP Libera AG, Zürich

Kontrollstelle

Ernst & Young AG, Zürich

Aufsichtsbehörde

Bundesamt für Sozialversicherung (BSV), Bern

I.6 Angeschlossene Arbeitgeber

Per 31. Dezember 2005 waren 307 Anschlussverträge in Kraft und aktiv (Vorjahr: 371), wobei im Verlaufe des Berichtsjahres 69 Verträge aufgelöst und 5 Verträge neu abgeschlossen wurden.

II Aktive Mitglieder und Rentner

	2005	2004
Anzahl aktive Mitglieder	17 165	17 079
Anzahl Rentner	2 884	2 883
Anzahl Mitglieder Total	20 049	19 962
Durchschnittliche Anzahl aktive Mitglieder pro Vorsorgewerk	55.9	53.8
Anzahl Vorsorgewerke	307	371

III Art der Umsetzung des Zwecks

Der Anschluss an die Stiftung erfolgt durch Abschluss eines Anschlussvertrages zwischen Arbeitgeber und Stiftung. Darin sind auch die Verpflichtungen der Parteien geregelt, die sich aus den Vorschriften des BVG ergeben. Die Stiftung schliesst für jedes angeschlossene Vorsorgewerk einen Kollektiv-Lebensversicherungsvertrag bei Swiss Life ab.

Die von der Stiftung bei Swiss Life abgeschlossenen Kollektiv-Lebensversicherungsverträge sind in allen Fällen BVG-Risikoversicherungen, bei welchen die Alters- und Freizügigkeitsleistungen nach dem Beitragsprimat bestimmt werden.

IV Bewertungs- und Rechnungslegungsgrundsätze, Stetigkeit

Die Rechnungslegung der Stiftung wurde mit Blick auf die Transparenzbestimmungen der 1. BVG-Revision umfassend überarbeitet. Die Jahresrechnung vermittelt die tatsächliche finanzielle Lage im Sinne der Gesetzgebung und von Swiss GAAP FER 26. Die Erstanwendung, welche keine Änderung der Bewertungsgrundsätze notwendig machte, erfolgt mit der vorliegenden Jahresrechnung.

Allgemein Die Aktiven werden zu aktuellen Werten bilanziert, wobei angemessene Abschreibungen und Wertberichtigungen vorgenommen werden. Die Aktien bei der Swiss Life Holding sind zum Kurswert am 31.12.2005 von CHF 237.70 (31.12.2004 CHF 165.50) bewertet.

Fremdwährungen Die Stiftung hält keine direkten Vermögenswerte in fremden Währungen. Obligationen in Fremdwährungen und ausländische Aktien werden indirekt in Form von kollektiven Anlagen gehalten, deren Bewertung durch die Anbieter der kollektiven Anlagen in CHF erfolgen.

Wertschriften Die Bewertung erfolgt zu Marktwerten.

Wertschwankungsreserven Die Zielgrösse der Wertschwankungsreserve wird für jedes Vorsorgewerk aufgrund seiner Anlagestrategie bestimmt.

V Versicherungstechnische Risiken / Risikodeckung / Deckungsgrad

V.1 Art der Risikodeckung

Die Risiken Tod und Invalidität sind vollständig bei Swiss Life abgedeckt.

V.2 Entwicklung und Verzinsung des Sparguthabens

in CHF	2005	2004 ¹⁾
Stand des Sparguthabens am 01.01.	1 306 131 442	1 239 551 754
<i>Sparbeiträge Arbeitnehmer / Arbeitgeber</i>	91 126 754	-
<i>Einmaleinlagen und Einkaufssummen des Arbeitnehmers</i>	8 686 607	-
<i>Einmaleinlagen und Einkaufssummen des Arbeitgebers</i>	519 692	-
<i>Freizügigkeitseinlagen</i>	62 131 470	-
<i>Ertrag aus Kapitalübertr. (Altersguthaben)</i>	5 447 263	-
<i>Rückzahlungen Vorbezüge WEF</i>	309 208	-
<i>Rückzahlungen Vorbezüge Scheidung</i>	0	-
<i>Zuschuss SIFO (Finanzierung Sparbeitrag)</i>	330 656	-
<i>Bildung Altersguthaben aus Sondermassnahmen</i>	184 190	-
<i>Bildung Altersguthaben aus freien Mitteln</i>	3 628 162	-
<i>Verzinsung des Sparkapitals</i>	28 247 447	-
<i>Bereinigung EU-Fälle</i>	- 834 933	-
Total Zunahmen	199 776 514	-
<i>Freizügigkeitsleistungen bei Austritt</i>	-94 349 745	-
<i>Freizügigkeitsleistungen bei Vertragsauflösung</i>	-133 856 152	-
<i>Kapitalleistungen bei Pensionierung</i>	-39 539 926	-
<i>Kapitalleistungen bei Todesfall</i>	-3 054 452	-
<i>Vorbezüge WEF</i>	-11 047 605	-
<i>Vorbezüge Scheidung</i>	-3 244 902	-
Total Abnahmen	-285 092 782	-
Stand des Sparguthabens am 31.12.	1 220 815 174	1 306 131 442

1) Für 2004 sind die Zahlen nicht in diesem Detaillierungsgrad vorhanden
WEF = Wohneigentumsförderung
SIFO = Sicherheitsfonds

V.3 Entwicklung des BVG-Altersguthabens

In CHF	2005	2004
BVG-Altersguthaben am 31.12.	644 025 682	683 657 189

V.4 Ergebnis des letzten versicherungstechnischen Gutachtens

Der Experte überprüfte die Stiftung letztmals am 29. Dezember 2005 (Überprüfung nach Art. 53 Abs. 2 BVG). Dabei wurden folgenden Punkte überprüft:

- dass die reglementarischen Bestimmungen über die Leistungen und die Finanzierung den gesetzlichen Vorschriften entsprechen;
- dass die Vorsorgeeinrichtung jederzeit Sicherheit dafür bietet, dass sie ihre Verpflichtungen erfüllen kann;
- dass zwischen der Vorsorgeeinrichtung und Swiss Life für sämtliche Anschlussverträge der angeschlossenen Arbeitgeber kongruente Lebensversicherungsverträge zur Abdeckung der reglementarischen Leistungen für die Risiken Tod und Invalidität bestehen.

V.5 Technische Grundlagen und andere versicherungstechnisch relevante Annahmen

Für den gesamten Bestand gelangt der von der Versicherungsaufsicht genehmigte Kollektivversicherungstarif von Swiss Life zur Anwendung. Für die verschiedenen Tarifgenerationen gelangen technische Zinssätze von 2.5 bis 3.5 % zur Anwendung. Die obligatorischen und überobligatorischen Altersguthaben wurden 2005 zum BVG-Mindestzins von 2.5 % (Vorjahr: 2.25 %) verzinst. Der Kollektivversicherungstarif und der technische Zins wurden im Jahre 2005 nicht verändert.

V.6 Deckungsgrad

Der Deckungsgrad – unter Berücksichtigung von Arbeitgeber-Beitragsreserven mit Verwendungsverzicht – stellt das Verhältnis zwischen dem verfügbaren Vermögen und dem notwendigen Vorsorgekapital dar.

(V.6)

Anzahl Vorsorgewerke	2005	2004 ¹⁾
Deckungsgrad kleiner als 95 %	3	–
Deckungsgrad zwischen 96 % und 99 %	11	–
Deckungsgrad zwischen 100 % und 110 %	103	–
Deckungsgrad zwischen 111 % und 120 %	86	–
Deckungsgrad zwischen 121 % und 130 %	43	–
Deckungsgrad grösser als 130 %	61	–
Total Anzahl Vorsorgewerke	307	371

1) Für 2004 sind die Zahlen nicht in diesem Detaillierungsgrad vorhanden

V.7 Entwicklung der Arbeitgeber-Beitragsreserven (AGBR)

in CHF	2005	2004 ¹⁾
<i>Arbeitgeber-Beitragsreserve ohne Verwendungsverzicht</i>	23 571 500	–
<i>Arbeitgeber-Beitragsreserve mit Verwendungsverzicht</i>	6 331 338	–
Stand der Arbeitgeber-Beitragsreserven am 01.01.	29 902 839	41 027 161
<i>Beitrag Arbeitgeber zugunsten Arbeitgeber-Beitragsreserve</i>	3 999 987	–
<i>Zinsaufwand Arbeitgeber-Beitragsreserve</i>	383 193	–
Total Zunahmen	4 383 180	–
<i>Abnahme für Beitragszahlung</i>	–1 907 798	–
<i>Abnahme durch Vertragsauflösung</i>	–2 325 001	–
<i>Abnahme zugunsten Unterdeckung</i>	–354 965	–
<i>Abnahme zugunsten freie Mittel</i>	–192 000	–
<i>Abnahme zugunsten Schwankungsreserven</i>	–360 499	–
Total Abnahmen	–5 140 262	–
<i>Arbeitgeber-Beitragsreserve ohne Verwendungsverzicht</i>	25 372 180	23 571 500
<i>Arbeitgeber-Beitragsreserve mit Verwendungsverzicht</i>	3 773 577	6 331 338
Stand der Arbeitgeber-Beitragsreserven am 31.12.	29 145 757	29 902 839

1) Für 2004 sind die Zahlen nicht in diesem Detaillierungsgrad vorhanden

V.8 Entwicklung der Freien Mittel

in CHF	2005	2004 ¹⁾
Stand der Freien Mittel am 01.01.	78 895 914	56 588 496
<i>AGBR: Abnahme zugunsten freie Mittel</i>	192 000	
<i>SOMA: Abnahme zugunsten freie Mittel</i>	2 130 140	
<i>SR: Verwendung zugunsten freie Mittel</i>	934 597	
<i>Leist. Rückst. ausserreg. Leist. zugunsten freie Mittel</i>	77 758	
<i>AG Beitrag Freie Mittel</i>	1 386 918	
<i>Übertragung freie Mittel</i>	15 321	
<i>Bildung freie Mittel aus Versicherungsleistung</i>	621 264	
<i>Zuweisung an freie Mittel - Jahresabschluss</i>	60 176 114	
<i>Korrektur Vorjahresübertragung</i>	2 242 247	
Total Zunahmen	67 776 358	
<i>Bildung Altersguthaben aus freien Mitteln</i>	-3 628 162	
<i>Abnahme für Beitragszahlungskonto</i>	- 500 608	
<i>Abnahme durch Vertragsauflösung</i>	-10 913 633	
<i>Abnahme für Leistungserhöhung</i>	-10 452 704	
<i>Abnahme zugunsten Schwankungsreserve</i>	- 2 591	
<i>Auflösung freie Mittel - Jahresabschluss</i>	-2 245 866	
Total Abnahmen	-27 743 564	
Stand der Freien Mittel am 31.12.	118 928 709	78 895 914

1) Für 2004 sind die Zahlen nicht in diesem Detaillierungsgrad vorhanden

AGBR = Arbeitgeberbeitragsreserve

SOMA = Sondermassnahmen

SR = Schwankungsreserve

AG = Arbeitgeber

V.9 Entwicklung der Unterdeckung

in CHF	2005	2004 ¹⁾
Stand der Unterdeckung am 01.01.	15 953 060	33 613 041
<i>Minderertrag - Jahresabschluss</i>	198 270	
Total Zunahmen	198 270	
<i>Sanierungsbeiträge Arbeitgeber</i>	- 147 304	
<i>AGBR: Abnahme zugunsten Unterdeckung</i>	- 354 965	
<i>SOMA: Abnahme zugunsten Unterdeckung</i>	- 23 307	
<i>Einzahlungen</i>	- 678 765	
<i>Abnahme durch Vertragsauflösung</i>	-1 264 600	
<i>Zuweisung zur Finanzierung der UD - Jahresabschluss</i>	-10 936 178	
Total Abnahmen	-13 405 119	
Stand der Unterdeckung am 31.12.	2 746 210	15 953 060

1) Für 2004 sind die Zahlen nicht in diesem Detaillierungsgrad vorhanden

SOMA = Sondermassnahmen

UD = Unterdeckung

V.10 Ergebnis 2005, Risiko – und Kostenüberschuss

Die Betriebsrechnung Kollektiv 2005 von Swiss Life (öffentlich einsehbar unter www.swisslife.ch/unternehmen) weist für die der Mindestquote unterstehenden Verträge erwirtschaftete Erträge in der Höhe von CHF 2.2 Mia. aus. Die Ausschüttungsquote beträgt 93.7 %. Damit liegt der Anteil zugunsten der Verträge wesentlich über der Mindestquote von 90 %. In die Überschussreserve flossen CHF 217 Mio., womit deren Saldo Ende 2005 neu CHF 247 Mio. beträgt. Davon werden den Verträgen CHF 62 Mio. an Überschussanteilen zugeteilt und per 1.1.2006 den einzelnen Vorsorgewerken gutgeschrieben. Der Detailnachweis der Überschussverteilung wird den Kunden individuell mitgeteilt.

VI Erläuterung der Vermögensanlage und des Netto-Ergebnisses aus Vermögensanlage**VI.1 Angaben zu den Vermögensanlagen in der Bilanz der Stiftung****Vermögensanlagen der Vorsorgewerke**

Die Stiftung führt die Anlagen der Vorsorgewerke getrennt. Sie hat für die Verwaltung der Vermögen vertragliche Vereinbarungen mit namhaften Schweizer Banken und Anlagestiftungen getroffen. Die Anlage erfolgt für jede Vorsorgekasse nach den gegenüber den Vorschriften der BVV2 einschränkenden Anlagevorschriften der Stiftung. Bei Vorliegen entsprechender finanzieller Verhältnisse können die einzelnen Vorsorgewerke von erweiterten Anlagemöglichkeiten Gebrauch machen.

Vermögensanlagen der Stiftung

Die Mittel der Stiftung, im Wesentlichen Mittel des Teuerungsfonds, werden vom Stiftungsrat nach den gleichen Prinzipien wie jene der Vorsorgewerke geführt.

Bewertung der Wertschriften per Bilanzstichtag

Die Bewertung erfolgt zu Marktwerten.

Anlagebegrenzungen nach Art. 54ff BVV 2

Die Anlagebeauftragten sind vertraglich zur dauernden Einhaltung der Anlagevorschriften (Einzelbegrenzungen nach Art. 54 BVV2 und Gesamtbegrenzungen nach Art. 55 BVV2) sowie den teilweise weitergehenden Anlagebegrenzungen der Stiftung verpflichtet.

Derivative Geschäfte

In den Portefeuilles der Vorsorgewerke können derivative Anlagen direkt oder indirekt via kollektive Anlageinstrumente zum Einsatz gelangen.

Wertschriftenverzeichnis per 31. Dezember 2005

Anlagekategorie	31.12.2005		31.12.2004
	In CHF *	in %	
Liquide Mittel ¹	8 672 992	0.61%	4 004 257
Swiss Life Aktien ²	1 054 913	0.07%	1 215 598
Anlagestiftung Swiss Life			
Obligationen CHF Inland	51 874 955		46 896 428
Obligationen CHF Ausland	17 125 020		15 774 660
Obligationen FW Global	9 935 794		9 065 792
Aktien Schweiz	18 083 175		14 173 335
Aktien Ausland	18 648 661		18 568 570
BVG-Mix 15	34 067 809		35 173 033
BVG-Mix 25	210 692 827		221 981 072
BVG-Mix 35	71 693 078		73 308 551
BVG-Mix 45	59 998 443		43 334 225
Mix 60	0		8 745 460
Total Anlagestiftung Swiss Life ³	492 119 763	34.54%	487 021 126
Anlagestiftung UBS			
Obligationen CHF Inland	62 053 774		73 703 555
Obligationen CHF Ausland	0		1 802 738
Obligationen EUR	6 462 019		5 651 346
Obligationen FW Global	7 336 124		10 236 430
Aktien Schweiz	14 468 614		21 077 547
Aktien Global	13 725 946		20 016 480
BVG-Ertrag	28 945 732		34 384 732
BVG-Wachstum	567 216 046		564 140 847
BVG-Maxima	64 890 265		58 326 605
Total Anlagestiftung UBS ⁴	765 098 520	53.69%	789 340 280
Immobilienfonds UBS SIMA ⁵	1 393 865	0.10%	2 565 608
Anlagestiftung CREDIT SUISSE			
Hypotheken Schweiz	4 054 880		4 062 080
Mixta-BVG 25	68 891 301		61 614 816
Mixta-BVG 35	67 167 505		84 869 919
Mixta-BVG 45	9 646 820		8 317 518
Total Anlagestiftung CREDIT SUISSE ⁶	149 760 506	10.51%	158 864 333
Anlagestiftung Swisscanto BVG Universal ⁷	6 840 295	0.48%	6 086 756
Total Kollektive Anlagen ^{8 (3+4+5+6+7)}	1 415 212 949	99.32%	1 443 878 103
Total Wertschriften ^{9 (1+2+8)}	1 424 940 854	100.00%	1 449 097 958

VI.2 Entwicklung der Wertschwankungsreserven

in CHF	2005	2004 ¹⁾
Stand der Schwankungsreserve am 01.01.	109 021 234	168 981 279
<i>AG Beitrag Schwankungsreserve</i>	1 065 547	-
<i>AGBR: Abnahme zugunsten Schwankungsreserven</i>	360 499	-
<i>FM: Abnahme zugunsten Schwankungsreserven</i>	2 591	-
<i>Zuweisung Schwankungsreserve – Jahresabschluss</i>	47 283 835	-
Total Zunahmen	48 712 472	-
<i>Abnahme durch Vertragsauflösung</i>	-5 458 725	-
<i>Abnahme für Leistungserhöhung</i>	- 84 299	-
<i>Abnahme zugunsten freie Mittel</i>	- 934 597	-
<i>Abnahme für Beitragszahlungskonto</i>	- 86 447	-
<i>Auflösung Schwankungsreserve – Jahresabschluss</i>	-4 776 100	-
Total Abnahmen	-11 340 168	-
Stand der Schwankungsreserve am 31.12.	146 393 538	109 021 234

1) Für 2004 sind die Zahlen nicht in diesem Detaillierungsgrad vorhanden

AG = Arbeitgeber

AGBR = Arbeitgeberbeitragsreserve

FM = Freie Mittel

VII Erläuterung weiterer Positionen der Bilanz und Betriebsrechnung

VII.1 Erläuterungen zur Bilanz

Unter **Aktive Rechnungsabgrenzung** werden die aufgelau-
 fenen aber noch nicht ausgeschütteten resp. thesaurierten
 Erträge der kollektiven Anlagen ausgewiesen.

Unter **Passive Rechnungsabgrenzung** werden geschuldete
 aber noch nicht ausbezahlte Leistungen ausgewiesen.

VII.2 Sondermassnahmen

in CHF	2005	2004 ¹⁾
Stand der Sondermassnahmen am 01.01	24 946 206	34 998 982
<i>Bildung Altersguthaben aus Sondermassnahmen</i>	<i>- 184 190</i>	
<i>Abnahme für Beitragszahlung</i>	<i>- 16 030</i>	
<i>Abnahme durch Vertragsauflösung</i>	<i>-1 414 055</i>	
<i>Abnahme für Leistungserhöhung</i>	<i>-2 199 278</i>	
<i>Abnahme zugunsten Unterdeckung</i>	<i>- 23 307</i>	
<i>Abnahme zugunsten freie Mittel</i>	<i>-2 130 140</i>	
<i>Abnahme durch Vorjahreskorrektur</i>	<i>- 256</i>	
Total Abnahmen	-5 967 256	
Stand der Sondermassnahmen am 31.12.	18 978 950	24 946 206

1) Für 2004 sind die Zahlen nicht in diesem Detaillierungsgrad vorhanden

VII.3 Erläuterungen zur Betriebsrechnung

Das **Netto-Ergebnis aus dem Versicherungsteil** ist die
 Summe der Positionen Total Zufluss von Beiträgen und
 Eintrittsleistungen, Total Abfluss für Leistungen und Vor-
 bezüge, Ertrag aus Versicherungsleistungen und Versiche-
 rungsaufwand.

VII.4 Kosten

Die Stiftung beschäftigt kein eigenes Personal. Das Geschäft
 ist vollständig an Swiss Life delegiert. Dafür entrichtet die
 Stiftung vertraglich geregelte Management Fees. Der Anteil
 der Marketing- und Werbekosten ist deshalb für die Stiftung
 nicht erkennbar.

VIII Auflagen der Aufsichtsbehörde

25

Es liegen keine Auflagen der Aufsichtsbehörde vor.

IX Weitere Information mit Bezug auf die finanzielle Lage

IX.1 Unterdeckung 2005

Seit dem Jahr 2002, mit einem Höchststand von CHF 69,215 Mio. hat sich die Unterdeckung zum dritten Mal stark reduziert. Aufgrund der verbesserten Kapitalmarktsituation sowie eingeleiteten Sanierungsmassnahmen konnten viele Vorsorgewerke die Unterdeckung reduzieren oder ganz eliminieren. Die Erträge aus Zins und Wertchriften reichen grundsätzlich wieder aus, um die gesetzlich festgelegte Verzinsung der Sparkapitalien von 2.25 % zu finanzieren.

Anzahl Anschlussvereinbarungen mit Unterdeckung per 31.12.2004	166
Anzahl Anschlussvereinbarungen mit Unterdeckung per 31.12.2005	44
Unterdeckung in CHF 1000 per 31.12.2004	15 953
Unterdeckung in CHF 1000 per 31.12.2005	2 746

X Ereignisse nach Bilanzstichtag

Die Sammelstiftung berufliche Vorsorge Swiss Life ist aktuell mit einer Klage ehemaliger versicherter Vorsorgewerke konfrontiert, die zusätzliche Forderungen stellen. Ein Entscheid zu dieser Klage ist inhaltlich und zeitlich offen.

Zürich, 1. Juni 2006

Swiss Life

Sammelstiftung berufliche Vorsorge Swiss Life

H. de Capitani
Präsident

D. Bruggmann
Geschäftsführerin

Bericht der Kontrollstelle



■ Ernst & Young AG
Financial Services Insurance
Badenerstrasse 47
Postfach
CH-8022 Zürich

■ Telefon +41 58 286 31 11
Fax +41 58 286 42 70
www.ey.com/ch

An den Stiftungsrat der
Sammelstiftung berufliche Vorsorge Swiss Life, Zürich

Zürich, 1. Juni 2006

Bericht der Kontrollstelle

Als Kontrollstelle haben wir die Jahresrechnung (Bilanz, Betriebsrechnung und Anhang), Geschäftsführung und Vermögensanlage sowie die Alterskonten der Sammelstiftung berufliche Vorsorge Swiss Life für das am 31. Dezember 2005 abgeschlossene Geschäftsjahr auf ihre Rechtmässigkeit geprüft.

Für die Jahresrechnung, Geschäftsführung und Vermögensanlage sowie die Alterskonten ist der Stiftungsrat verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, diese zu prüfen und zu beurteilen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Befähigung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Prüfung erfolgte nach den Schweizer Prüfungsstandards, wonach eine Prüfung so zu planen und durchzuführen ist, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung mit angemessener Sicherheit erkannt werden. Wir prüften die Posten und Angaben der Jahresrechnung mittels Analysen und Erhebungen auf der Basis von Stichproben. Ferner beurteilten wir die Anwendung der massgebenden Grundsätze des Rechnungswesens, der Rechnungslegung und der Vermögensanlage sowie die wesentlichen Bewertungsentscheide und die Darstellung der Jahresrechnung als Ganzes. Bei der Prüfung der Geschäftsführung wird beurteilt, ob die rechtlichen bzw. reglementarischen Vorschriften betreffend Organisation, Verwaltung, Beitragserhebung und Ausrichtung der Leistungen sowie die Vorschriften über die Loyalität in der Vermögensverwaltung eingehalten sind. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine ausreichende Grundlage für unser Urteil bildet.

Gemäss unserer Beurteilung entsprechen Jahresrechnung, Geschäftsführung und Vermögensanlage sowie die Alterskonten dem schweizerischen Gesetz, der Stiftungsurkunde und den Reglementen.

Wir empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

Ernst & Young AG

Bruno Christen
dipl. Wirtschaftsprüfer
(Mandatsleiter)

Andreas Imbach
dipl. Wirtschaftsprüfer

Beilage:

- Jahresrechnung (Bilanz, Betriebsrechnung und Anhang)

Finanzierungsstiftung berufliche Vorsorge Swiss Life

Bilanz

28

In CHF	31.12.2005	31.12.2004
Aktiven		
Flüssige Mittel, Forderungen, Darlehen		
Flüssige Mittel	1 209 765	1 911 320
Forderungen gegenüber Banken und Versicherungen	0	1 720
Andere Forderungen	1 582	10 384
Darlehen an Arbeitgeberfirmen	650 000	650 000
Total flüssige Mittel, Forderungen, Darlehen	1 861 347	2 573 424
Wertschriften	12 002 239	15 168 498
Total Wertschriften	12 002 239	15 168 498
Total Vermögenanlagen	13 863 586	17 741 922
Aktive Rechnungsabgrenzung	33 612	76 663
Total Aktiven	13 897 198	17 818 585

In CHF	31.12.2005	31.12.2004
Passiven		
Banken und Versicherungen	- 193 813	- 193 813
Andere Verbindlichkeiten	0	- 9 597
Total Verbindlichkeiten	- 193 813	- 203 410
Passive Rechnungsabgrenzung	0	- 1 573
Total passive Rechnungsabgrenzung	0	- 1 573
Arbeitgeber-Beitragsreserve ohne Verwendungsverzicht	-13 192 336	-17 103 920
Total Arbeitgeber-Beitragsreserve	-13 192 336	-17 103 920
Nicht technische Rückstellungen	0	0
Total nicht technische Rückstellungen	0	0
Technische Rückstellungen	- 469 434	- 469 434
Total Vorsorgekapitalien und technische Rückstellungen	- 469 434	- 469 434
Wertschwankungsreserve	0	0
Total Wertschwankungsreserve	0	0
Stiftungskapital	- 41 615	- 40 248
Total Stiftungskapital, Freie Mittel, Unterdeckung	- 41 615	- 40 248
Aufwand-/Ertragsüberschuss	0	0
Total Passiven	-13 897 198	-17 818 585

Betriebsrechnung

30

In CHF	2005	2004
Ordentliche und übrige Beiträge und Einlagen		
Einlagen in die Arbeitgeber-Beitragsreserven	2 454 695	726 043
Total Ordentliche und übrige Beiträge und Einlagen	2 454 695	726 043
Total Zufluss von Beiträgen und Eintrittsleistungen	2 454 695	726 043
Reglementarische Leistungen		
Altersrenten	- 7 412	- 141 399
Total Reglementarische Leistungen	- 7 412	- 141 399
Ausserreglementarische Leistungen	0	0
Total Abfluss für Leistungen und Vorbezüge	- 7 412	- 141 399
Auflösung/Bildung von Vorsorgekapitalien, techn. Rückstellungen u. Beitragsreserven		
Auflösung Arbeitgeber-Beitragsreserven	7 318 393	2 718 861
Bildung Arbeitgeber-Beitragsreserven	-10 724 954	-3 980 957
Total Auflösung/Bildung von Kapitalien	-3 406 561	-1 262 096
Netto-Ergebnis aus dem Versicherungsteil	- 959 278	- 677 452
Ertrag der flüssigen Mittel und Darlehen		
Vermögensertrag auf flüssigen Mitteln und Kontokorrent	6 362	13 630
Zinsen auf Darlehen an Arbeitgeberfirmen	19 500	19 500
Ertrag der Wertschriften		
Wertschriftenertrag	188 656	351 924
Realisierter Wertschriftenerfolg	89 605	29 134
Buchmässiger Wertschriftenerfolg	676 879	293 316
Total Vermögenserträge	981 002	707 504

In CHF	2005	2004
Vermögensaufwand auf Verbindlichkeiten		
Zinsaufwand für andere Verbindlichkeiten	- 1 841	- 10 326
Verbindlichkeiten gegenüber Banken und Versicherungen	- 62	- 1 199
Total Vermögensaufwand auf Verbindlichkeiten	- 1 903	- 11 525
Verwaltungsaufwand der Vermögensanlage	- 17 427	- 17 675
Netto-Ergebnis aus Vermögensanlage	961 672	678 304
Bildung / Auflösung nicht technischer Rückstellungen		
Auflösung nicht technische Rückstellungen	0	4 762
Total Bildung / Auflösung nicht technischer Rückstellungen	0	4 762
Sonstiger Ertrag		
Ertrag aus erbrachten Dienstleistungen	- 1 257	0
Total sonstiger Ertrag	- 1 257	0
Sonstiger Aufwand	0	2 073
Verwaltungsaufwand		
Verwaltungsaufwand	- 1 137	- 1 788
Total Verwaltungsaufwand	- 1 137	- 1 788
Netto-Ergebnis übrige Aufwände/Erträge	- 2 394	5 047
Ertragsüberschuss vor Bildung Wertschwankungsreserven	0	5 899
Auflösung / Bildung Schwankungsreserven		
Auflösung Schwankungsreserven	0	3 405 031
Bildung Schwankungsreserven	0	-3 410 930
Total Auflösung / Bildung Schwankungsreserven	0	- 5 899
Ertragsüberschuss vor Bildung freie Mittel/Unterdeckung	0	0
Total Auflösung / Bildung freie Mittel/Unterdeckug	0	0
Aufwand-/Ertragsüberschuss	0	0

Anhang zur Jahresrechnung 2005

32

I Grundlagen und Organisation

I.1 Rechtsform und Zweck

Die Finanzierungsstiftung berufliche Vorsorge Swiss Life ist eine nicht registrierte Vorsorgeeinrichtung im Sinne der Art. 80 ff. ZGB. Die Stiftung organisiert die Finanzierung der Personalvorsorge der ihr angeschlossenen Unternehmen.

Im Rahmen von sich ergänzenden Sammelstiftungen, welche zusammen als Berufliche Vorsorgestiftungen Swiss Life firmieren, ermöglicht die Stiftung den Unternehmen, Arbeitgeberbeitragsreserven zu führen und weitergehende freiwillige Massnahmen der Personalvorsorge zu treffen.

I.2 Registrierung BVG

Die Finanzierungsstiftung berufliche Vorsorge Swiss Life ist eine nicht registrierte Vorsorgeeinrichtung im Sinne der Art. 80 ff. ZGB.

I.3 Angabe der Urkunde und Reglemente

Die Finanzierungsstiftung ist durch öffentliche Urkunde vom 9. Januar 1987 in der Rechtsform der Stiftung errichtet worden.

Die Reglemente mit den angeschlossenen Unternehmen werden auf individueller Basis erstellt.

I.4 Führungsorgan / Zeichnungsberechtigung

Die Stiftung wird auf der Basis eines Geschäftsführungsvertrages von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Swiss Life geführt, welche in der Regel ausschliesslich für die Stiftung tätig sind. Auch die räumlichen und technischen Infrastrukturen werden von der Swiss Life gestellt. Es bestehen Geschäftsstellen in Zürich und Lugano.

Stiftungsräte

Antimo Perretta

Präsident des Stiftungsrates, Direktor, Swiss Life, Zürich

Daniela Bruggmann

Geschäftsführerin, Vizedirektorin, Swiss Life, Zürich

Hans-Peter Conrad

Direktor, Swiss Life, Zürich

Zeichnungsberechtigung

Der Präsident, die Geschäftsführerin und weitere vom Stiftungsrat bezeichnete Mitglieder des Stiftungsrates sind kollektiv je zu zweien zeichnungsberechtigt. Die Geschäftsführerin, Swiss Life, ist berechtigt, für die Führung der laufenden Geschäfte der Stiftung weitere kollektiv zeichnungsberechtigte Personen zu bezeichnen.

Geschäftsführerin

Daniela Bruggmann; Swiss Life, Zürich

Sitz der Stiftung

General-Guisan-Quai 40, 8022 Zürich.

I.5 Revisionsstelle, Aufsichtsbehörde

Kontrollstelle

Ernst & Young AG, Zürich

Aufsichtsbehörde

Bundesamt für Sozialversicherung (BSV), Bern

I.6 Anschlussvereinbarungen

Per 31. Dezember 2005 waren 12 Anschlussverträge in Kraft (Vorjahr: 14), wobei im Verlaufe des Berichtsjahres 2 Verträge aufgelöst wurden.

II Aktive Mitglieder und Rentner

In der Finanzierungsstiftung werden keine Aktiven Mitglieder oder Rentner geführt.

III Art der Umsetzung des Zwecks

Der Anschluss an die Stiftung erfolgt durch Abschluss eines Anschlussvertrages zwischen Arbeitgeber und Stiftung. Darin sind auch die Verpflichtungen der Parteien geregelt, die sich aus den Vorschriften des BVG ergeben.

IV Bewertungs- und Rechnungslegungsgrundsätze, Stetigkeit

Die Rechnungslegung der Stiftung wurde mit Blick auf die Transparenzbestimmungen der 1. BVG-Revision umfassend überarbeitet. Die Jahresrechnung vermittelt die tatsächliche finanzielle Lage im Sinne der Gesetzgebung und von Swiss GAAP FER 26. Die Erstanwendung, welche keine Änderung der Bewertungsgrundsätze notwendig machte, erfolgt mit der vorliegenden Jahresrechnung.

Allgemein Die Aktiven werden zu aktuellen Werten bilanziert, wobei angemessene Abschreibungen und Wertberichtigungen vorgenommen werden.

Fremdwährungen Die Stiftung hält keine Vermögenswerte in fremden Währungen. Obligationen in Fremdwährungen und ausländische Aktien werden in Form von kollektiven Anlagen gehalten, deren Bewertung durch die Anbieter der kollektiven Anlagen in CHF erfolgen.

Wertschriften Die Bewertung erfolgt zu Marktwerten.

V Versicherungstechnische Risiken / Risikodeckung / Deckungsgrad

Die Finanzierungsstiftung dient alleinig dem Zweck, Arbeitgeber-Beitragsreserven anzulegen. Es werden keine versicherungstechnischen Risiken abgedeckt und es wird kein Deckungsgrad ausgewiesen, da keine versicherungstechnischen Verpflichtungen bestehen.

VI Erläuterung der Vermögensanlage und des Netto-Ergebnisses aus Vermögensanlage

VI.1 Angaben zu den Vermögensanlagen in der Bilanz der Stiftung

Vermögensanlagen der Vorsorgewerke

Die Stiftung führt die Anlagen der Vorsorgewerke getrennt. Sie hat für die Verwaltung der Vermögen vertragliche Vereinbarungen mit namhaften Schweizer Banken und Anlagestiftungen getroffen. Die Anlage erfolgt für jedes Vorsorgewerk nach den gegenüber den Vorschriften der BVV2 einschränkenden Anlagevorschriften der Stiftung.

Vermögensanlagen der Stiftung

Die Mittel der Stiftung werden vom Stiftungsrat nach den gleichen Prinzipien wie jene der Vorsorgewerke geführt.

Bewertung der Wertschriften per Bilanzstichtag

Die Bewertung erfolgt zu Marktwerten.

Anlagebegrenzungen nach Art. 54ff BVV 2

Die Anlagebeauftragten sind vertraglich zur dauernden Einhaltung der Anlagevorschriften (Einzelbegrenzungen nach Art. 54 BVV2 und Gesamtbegrenzungen nach Art. 55 BVV2) sowie den teilweise weitergehenden Anlagebegrenzungen der Stiftung verpflichtet.

Derivative Geschäfte

In den Portefeuilles der Vorsorgewerke können derivative Anlagen direkt oder indirekt via kollektive Anlageinstrumente zum Einsatz gelangen.

Wertschriftenverzeichnis per 31. Dezember 2005

Anlagekategorie	31.12.2005	Aktuell	31.12.2004
	In CHF *	in %	
Nominalwerte CHF			
Obligationen			
Obligationen Ausland CHF	0		316 350
Total Obligationen	0	0.00%	316 350
Kollektive Anlagen			
Anlagestiftung Swiss Life			
BVG-Mix 25	5 766 877		4 688 477
BVG-Mix 35	3 250 346		2 558 330
BVG-Mix 45	2 538 625		1 812 224
Mix 60	0		858 854
Total Anlagestiftung Swiss Life	11 555 847	96.28%	9 917 885
Anlagestiftung UBS			
Obligationen CHF Inland	0		1 184 823
Obligationen CHF Ausland	0		748 847
Obligationen FW Global	0		460 457
Aktien Schweiz	0		1 056 365
Aktien Global	0		766 161
BVG-Wachstum	446 392		407 649
Total Anlagestiftung UBS	446 392	3.72%	4 624 302
Immobilienfonds UBS SIMA	0		309 960
Total Immobilienfonds UBS SIMA	0	0.00%	309 960
Total Kollektive Anlagen	12 002 239	100.00%	14 852 147
Total Wertschriften	12 002 239	100.00%	15 168 497

VII Erläuterung weiterer Positionen der Bilanz und Betriebsrechnung

35

keine

VIII Auflagen der Aufsichtsbehörde

Es liegen keine Auflagen der Aufsichtsbehörde vor.

IX Weitere Information mit Bezug auf die finanzielle Lage

keine

X Ereignisse nach Bilanzstichtag

Es liegen keine Ereignisse nach Bilanzstichtag vor.

Zürich, 1. Juni 2006

Swiss Life

Finanzierungsstiftung berufliche Vorsorge Swiss Life

A. Perretta

Präsident

D. Bruggmann

Geschäftsführerin

Bericht der Kontrollstelle



■ Ernst & Young AG
Financial Services Insurance
Badenerstrasse 47
Postfach
CH-8022 Zürich

■ Telefon +41 58 286 31 11
Fax +41 58 286 42 70
www.ey.com/ch

An den Stiftungsrat der
Finanzierungsstiftung berufliche Vorsorge Swiss Life, Zürich

Zürich, 1. Juni 2006

Bericht der Kontrollstelle

Als Kontrollstelle haben wir die Jahresrechnung (Bilanz, Betriebsrechnung und Anhang), Geschäftsführung und Vermögensanlage der Finanzierungsstiftung berufliche Vorsorge Swiss Life für das am 31. Dezember 2005 abgeschlossene Geschäftsjahr auf ihre Rechtmässigkeit geprüft.

Für die Jahresrechnung, Geschäftsführung und Vermögensanlage ist der Stiftungsrat verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, diese zu prüfen und zu beurteilen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Befähigung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Prüfung erfolgte nach den Schweizer Prüfungsstandards, wonach eine Prüfung so zu planen und durchzuführen ist, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung mit angemessener Sicherheit erkannt werden. Wir prüften die Posten und Angaben der Jahresrechnung mittels Analysen und Erhebungen auf der Basis von Stichproben. Ferner beurteilten wir die Anwendung der massgebenden Grundsätze des Rechnungswesens, der Rechnungslegung und der Vermögensanlage sowie die wesentlichen Bewertungsentscheide und die Darstellung der Jahresrechnung als Ganzes. Bei der Prüfung der Geschäftsführung wird beurteilt, ob die rechtlichen bzw. reglementarischen Vorschriften betreffend Organisation, Verwaltung, Beitragserhebung und Ausrichtung der Leistungen sowie die Vorschriften über die Loyalität in der Vermögensverwaltung eingehalten sind. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine ausreichende Grundlage für unser Urteil bildet.

Gemäss unserer Beurteilung entsprechen Jahresrechnung, Geschäftsführung und Vermögensanlage dem schweizerischen Gesetz, der Stiftungsurkunde und den Reglementen.

Wir empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

Ernst & Young AG

Bruno Christen
dipl. Wirtschaftsprüfer
(Mandatsleiter)

Andreas Imbach
dipl. Wirtschaftsprüfer

Beilage:

- Jahresrechnung (Bilanz, Betriebsrechnung und Anhang)

Bilder: Swiss Life
Fotografie: Anita Affentranger, Zürich
Design: MetaDesign, Zürich
Produktion: Management Digital Data AG, Schlieren ZH
Druck: NZZ Fretz AG, Schlieren ZH
Copyright: Wiedergabe, auch auszugsweise, nur unter Quellenangabe
gestattet. Belegexemplar erwünscht.

Der Geschäftsbericht der beruflichen Vorsorgestiftungen Swiss Life wird auf deutsch, französisch und italienisch publiziert. Sollten die französischen und italienischen Übersetzungen vom deutschen Originaltext abweichen, so ist die deutsche Fassung verbindlich.

